

Auf den Hund gekommen

Uno vom Salzachgrund ist sieben Jahre alt und hat in seinem Leben viel erreicht. „Herrchen“ Thomas Boxhammer hat den Schäferhund zum Begleit- und Fährtenhund ausgebildet. Gemeinsam haben die beiden an zahlreichen Meisterschaften auf Landes- und Bundesebene teilgenommen. Die beste Zeit seines „aktiven Hundelebens“ hat der Schäferhund nun hinter sich. „Aus dem Meisterschaftsgeschehen werde ich mich mit Uno zurückziehen“, sagt der NEWler. Doch für Thomas Boxhammer wird das Training weitergehen. Uno ist bereits der siebte Hund den er ausbildet – und er wird nicht der Letzte sein.

Ein Aufpasser für's Haus

Eigentlich wollte Familie Boxhammer Anfang der neunziger Jahre nur einen Hund der auf's Haus aufpassen sollte. Dass Thomas Boxhammer durch die Anschaffung des zehn Wochen alten Schäferhund-Welpens ein neues Hobby für sich entdecken würde, ahnte er damals nicht. Mit dem neuen Haustier war der Gruppenleiter der NEW Netz regelmäßig auf dem Hundeplatz unterwegs und bekam so Interesse an der Ausbildung von Hunden. Mittlerweile verfügt er über viele Jahre Erfahrung als Hundetrainer und Ausbilder und coacht die Tiere in den Sparten Fährteneinheit, Unterordnung und Schuttdienst. Mindestens drei Jahre Training sind erforderlich, um an großen Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene teilzunehmen.

Prüfung in drei Sparten

Ein Film, der Thomas Boxhammer und Uno bei der Bundessiegerprüfung 2016 in Oberhausen zeigt, vermittelt einen Eindruck davon, wie arbeitsintensiv die Ausbildung für Mensch und Tier ist. Uno muss in der Prüfungssituation ohne Leine bei Fuß gehen und blitzschnell auf Wendungen, Tempowechsel und Befehle wie „Sitz!“ und „Platz!“ reagieren. Gegenstände müssen durch das Überspringen einer Mauer und das Überklettern eines 1,80 Meter hohen Hindernisses apportiert werden. Jedes Kommando darf nur einmal gegeben werden. Bei der Vielseitigkeitsprüfung (Schuttdienst) muss der Prüfling einen Schuttdiensthelfer verbellern, seinen Schutzärmel „erbeuten“, sowie auf Kommando wieder loslassen. „Anders als beim Diensthund oder Polizeihund geht es hier um das Spiel mit dem Figuranten und nicht darum, einen Täter im Ernstfall zu stellen und anzugreifen“, erläutert Thomas Boxhammer.

Bei der Fährtenprüfung muss Uno schließlich über hunderte Meter genau auf der Spur bleiben und darf nicht nach rechts und links schauen. „Hier ist auch entscheidend, dass die Leine weder zu gespannt ist, noch durchhängt“, erläutert Thomas Boxhammer die Prüfungskriterien. Am Ende der letzten gemeinsamen Prüfung, die für beide Teammitglieder eine große Anspannung bedeutet, sind beide erschöpft aber zufrieden mit dem Ergebnis.



Ab jetzt ein bisschen langsamer

Und was passiert mit Uno, wenn seine Karriere im Hundesport beendet ist? „Er ist ein geliebtes Familienmitglied und bleibt natürlich bei uns – auch wenn ich einen neuen Hund ausbilde“, sagt der NEWler. „Mit Uno werde ich in Zukunft nur noch an Fährtenhund-Prüfungen teilnehmen – das können Hunde bis ins hohe Alter.“ Ein so gut erzogener Hund bittelt am Tisch wahrscheinlich nicht um Essen und bleibt Bett und Sofa fern? „Weit gefehlt“, sagt der Hundetrainer. „Enkel Emil lässt gerne mal Würstbrote unterm Tisch verschwinden und auf der Bettdecke finden sich auch hin und wieder verräterische Hundehaare.“

